"Wer will, kann bereits bestellen"

Autor(en): **Riederer, Peter / Senn, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wahrheit über das Swatchmobil

«Wer will, kann bereits bestellen»

VON PETER RIEDERER

Kürzlich gelang es einem ungenannt sein wollenden Japaner, eine Swatch der Künstlerserie für nur 57 000 Franken zu ergattern. Gerüchteweise sei es dem gleichen Japaner gelungen, ein Swatchmobil zu bestellen. Der Preis werde allerdings streng geheim gehalten.

Wir alle wissen es, die SMH (Schweizerische Gesellschaft für Mikroelektronik und Uhrenindustrie AG) in Biel respektive deren Chef, Nicolas Hayek, planen ein total neues Auto. Ein Auto das eine ganz neue Technik bringt, originell aussieht und fast nichts kostet. Swatchmobil soll es heissen, vielleicht.

Inzwischen aber gibt es soviel Unsicherheit und so viele Gerüchte, dass der *Nebelspalter* einmal persönlich mit Nicolas Hayek sprechen wollte. Wie immer orientieren wir unsere Leser ohne Gewähr, dafür aber sofort ...

Nebi: Herr Hayek, die Swatch ist ja schon eine tolle Sache. Warum tragen Sie eigentlich immer mehrere Swatchuhren und erst noch an beiden Armen? Können Sie so die genaue Zeit besser ermitteln?

Hayek: *Was denken Sie! Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. Das Uhrentragen ist mein Beitrag zur Rentabilität der SMH. Ein ganz besonders evaluiertes Kundensegment darf unter Umständen eine von mir persönlich getragene Swatch erwerben. Natürlich steigt der Preis mit der Tragdauer. In bestimmten Fällen ... Sie wissen, was ich meine ... lasse ich aber durchaus mit mir reden ...!*

Nebi: Genial, eine wirklich meisterliche Idee. Nun aber zum Swatchmobil. Was ist eigentlich wahr an all den Gerüchten?

Hayek: *Alles.*

Nebi: Was meinen Sie mit «alles»?

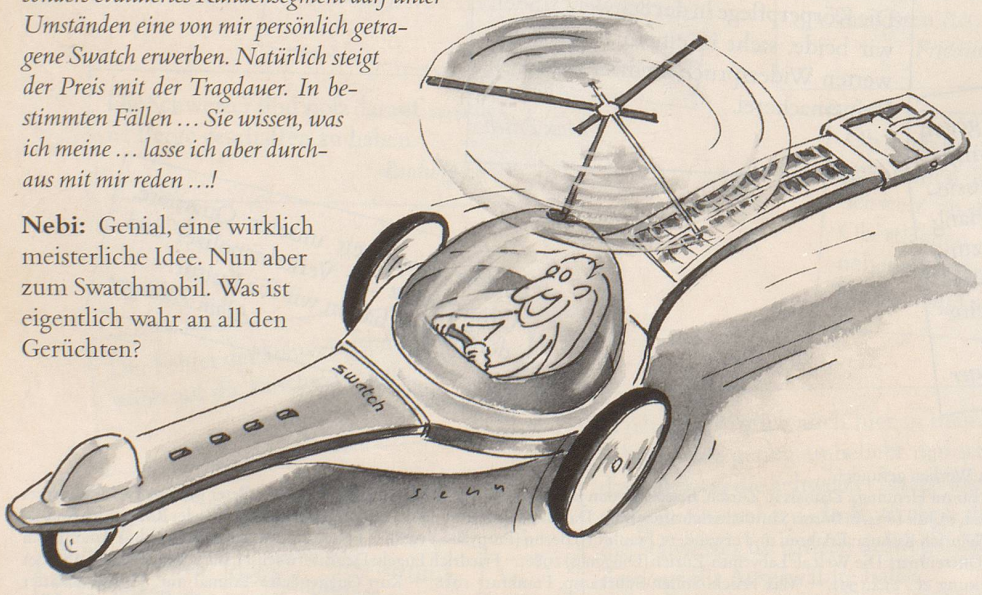
Hayek: *Wissen Sie, man muss die Phantasie der Leute frei laufenlassen, ja sogar mit allen Mitteln fördern. Alles, was so zusammenphantasiert wird, hilft meinem Projekt.*

Nebi: Aber konkret: Wird es ein Swatchmobil geben?

Hayek: *Aber sicher. Gestern war Sumi ... wie heisst er schon wieder ... von Toyota hier, morgen kommt Jacques Calvet von Peugeot und übermorgen Lee Iacocca ..., aber sicher.*

Nebi: Können Sie uns, verehrter Meister, ein paar Details geben. Zur Technik, zum Preis, zur Lieferfrist – einfach was halt so einen Kunden interessieren kann?

Hayek: *Ja, das ist schwierig. Also zur Technik kann ich Ihnen einiges sagen. Der Antrieb wird ganz neuartig sein. So etwas mit Karbid oder Hybrid, da müssten Sie den Thomke fragen, der wusste solche Sachen immer ganz genau. Ja, ja, ich weiss selber, dass der nicht mehr hier ist. Und der Preis. Der wird billig sein, ganz billig. Vielleicht ein Zuschlag für Modelle, die ich selbst ein wenig einfahren. Und dann die von mir handsignierte Modellreihe, die kostet eine Spur mehr – unter einer halben Million ... aber was ist heute schon eine halbe Million!*



Wie wird das vielzitierte Swatchmobil eigentlich aussehen? Noch weiss es niemand, ausser vielleicht Herr Hayek selbst. Aber auch der *Nebelspalter* hat vom Prototyp eine Modellzeichnung beschaffen können.

Nebi: Aber bis wann können unsere Leser denn ...

Hayek: *Die Leute sollten nicht so ungeduldig sein. Wissen Sie, es gibt noch Probleme. Lee Iacocca sagte mir erst letzthin, dass seine Ingenieure noch immer einen Auswerfmechanismus aus der letzten Bandstation suchen, der die Autos nicht gleich wieder total beschädigt. Aber man kann ja bereits bestellen, wenn man will.*

Nebi: *Was?!* Man kann schon ein Swatchmobil bestellen?

Hayek: *Ja, gewiss kann man das. Unser Orderbuch ist schon gut gefüllt. Es ist ganz einfach. Sie schicken eine schriftliche Bestellung, legen einen Vermögensauszug über die nächsten zehn Jahre bei und lassen das Ganze von einem Notar beglaubigen. Wir nehmen die Bestellung dann an und bestätigen Ihnen, dass wir bezüglich Technik, Preis und Lieferfrist noch gar nichts wissen, die Fahrzeuge dannzumal in der Reihenfolge des Bestellungseingangs aber auszuliefern gedenken. Das ist doch ein fairer Handel, oder nicht?*

Nebi: ... und Sie nehmen Bestellungen einfach so von jedermann an?

Hayek: *Ja von jedermann, streng in der Reihenfolge der Anzahlung.*

Nebi: ... aber von einer Anzahlung haben Sie bis jetzt nichts gesagt.

Hayek: *So, habe ich nicht? Aber das ist doch normal. Und sollte die Anzahlung den Kaufpreis übersteigen, so werden wir das mit «Extras» ausgleichen. So einfach ist das.*

Nebi: Und wenn das Swatchmobil gar nie auf dem Markt erscheint, oder nicht funktioniert?

Hayek: *Daran haben wir natürlich auch gedacht. In jedem Fall werden wir die Karosserie produzieren. Die können Sie dann immer noch in den Garten stellen. Damit erinnern Sie sich für immer an meinen Phantasiereichtum, und Ihre Gartenzwerge werden daran mehr Freude haben als an einer alten Buehrle-Kanone.*

Nebi: Eine letzte Frage, Herr Hayek: Für den unwahrscheinlichen Fall, dass es *doch* ein bisschen länger dauert ...?

Hayek: *... liefern wir selbstverständlich auch an Ihre Erben.*

Nebi: Wir danken Ihnen, Herr Hayek, und wünschen Ihnen noch einen ideenreichen Tag.